№ 331. Mittwoch, den 29. Juni. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2,) in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Vom 1. Juli ab findet die Ausgabe der Zeitung um 5 Uhr statt.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement für die Danziger Zeitung und ersuchen wir die geehrten Leser ihre Bestellungen für Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2. und auswärts bei den betreffenden Königl. Postanstalten rechtzeitig abzugeben. —

Das Abonnement beträgt für die Stadt Thlr. 1. 15 Sgr., mit Botenlohn Thlr. 1. 20 Sgr., per Post Thlr. 1. 20 Sgr.

Die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den bisherigen General-Konsul in Warschau, Legationsrath von Wagner, zum Minister-Residenten und General-Konsul in Mexiko; und den bisherigen General-Konsul in Antwerpen, Legationsrath Grafen zu Eulenburg, zum General-Konsul in Warschau; ferner den Stadt- und Kreisrichter Haack in Danzig zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath; und den Gerichts-Assessor Grafen Botho zu Eulenburg zum Landrathe des Kreises Deutsch-Crone im Regierungsbezirk Marienwerder zu ernennen; so wie dem Divisions-Auditeur Flach der 10. Division zu Posen und dem Garnison-Auditeur Hellwig zu Wittenberg den Chrakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen in Danzig den 29. Juni 9 U. 16 M. Vormittags.

Paris, Mittwoch 29. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet aus Cavriana vom Dienstag Abend: Die Alliirten überschreiten den Mincio ohne Widerstand, der Feind hat sich von dort zurückgezogen.*)

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser hat am 25. d. einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, in welchem derselbe das Resultat der Schlacht bei Solferino mittheilt, und der mit den Worten schließt, daß das Blut für den Ruhm Frankreichs nnd für das Glück der Völker nicht unnütz vergossen worden sei.

*** Preußische Finanzzustände.

I.

Nichts ist dem Kredit eines Staates förderlicher, als die möglichst große Oeffentlichkeit seiner Rechnungsabschlüsse und nichts demselben verderblicher als Heimlichkeit in den wechselnden Ziffern seines Haushalts. Was die Finanzpolitik der preußischen Monarchie betrifft, so steht sie bei den Volkswirthen schon längst in einem sehr üblen Ruf wegen des Mangels an Offenheit und Deutlichkeit. Die jährlich dem Landtage vorliegenden Etats werden nur in ihren summarischen Ergebnissen und meist auch dann äußerst lückenhaft publicirt; Spezialrechnungen erhalten gewöhnlich nur die Mitglieder der Finanzkommission auf ausdrückliches Verlangen; und dem fernstehenden Fachmann bleibt zur Beurtheilung der Finanzlage des Staates kein anderes Material als die Landesgesetze und die dürftigen Zifferzusammenstellungen, welche der bureaukratische Schematismus nach alter Gewohnheit einmal angenommen hat. Eine motivirte Kritik der Finanzpolitik ist daher fast ebenso unmöglich, wie der Einblick in die wahre materielle Situirung des Landes. Wenn wir nicht wissen, woher die Einnahmen der Staatskassen fließen, aus welchen Vermögens- und Erwerbstheilen sie sich einzeln zusammensetzen und wohin sie sich unter der Ausgaberubrik ergießen, welche Kanäle ihr Lauf durchströmt, wie sich in den verschiedenen Verwaltungszweigen das Verhältniß der Erhebungs- und Verwendungskosten verschieden zu einander gestaltet — wie läßt sich da auch nur annährend bestimmen, welche Einnahmequellen im volkswirthschaftlichen Sinne unfruchtbar oder welche Ausgabe-Posten unzweckmäßige sind!

Ganz entgegengesetzter Art ist die in Großbritannien eingeschlagene Politik, wo sämmtliche fiskalische Kassen gehalten sind, vierteljährlich eine, wenn auch nur summarische Abrechnung ihrer Einnahmen und Ausgaben telegraphisch an die Centralverwaltung in London zu richten, welche dieselbe regelmäßig in den ersten Tagen eines jeden Quartals veröffentlicht. Das erleichtert allerdings wesentlich den Einblick in den wirthschaftlichen Haushalt des Staates.

Die Belastungen, welche das preußische Staats-Budget aufzuweisen hat, sind doppelter Art: Staats-Schulden und Staats-Garantieen. Bezüglich der ersteren haben wir erst kürzlich (Nr. 325 und 326 der „Danziger Zeitung") einen historischen Abriß ihrer Entstehung und Fortbildung mit dem Staatsorganismus gegeben; eine gedrängte und erläuternde Uebersicht derselben, ihrer Qualität, politischen und volkswirthschaftlichen Bedeutung soll am Schlusse dieser Erörterung folgen. Was die Staatsgarantieen betrifft, welche unbestritten einen wesentlichen Theil der Staatslasten ausmachen, selbst wenn sie — wie das zufällig in Preußen der Fall ist — keine oder nur verhältnißmäßig geringe materielle Opfer dem Lande abfordern, so verdient hervorgehoben zu werden, daß sie eigentlich eine Errungenschaft des Jahres 1848 und durch den kürzlichen zweiten vereinigten Landtag eingeführt sind. Zwar sind die älteren Staats-Etats keineswegs frei von Kapitals- oder Zinsgarantieen gewisser Institute; allein dieselben kommen doch nur sehr sporadisch und in Fällen vor, wo dem Staat allerdings mehr als eine sogenannte moralische Verpflichtung zu solcher Bürgschaftsleistung oblag. Seit dem Jahre 1848 sind jedoch die Garantieen allgemeiner geworden, und fast scheint es, als habe der Staat in einzelnen Fällen das damit verknüpfte Risiko bereitwillig gegen das Aequivalent an finanziellen und administrativen Zugeständnissen eingetauscht. Zum mindesten ist die letzte Vorlage im Landtage über die Rhein-Nahe-Eisenbahn, welche in beiden Häusern eine so derbe Kritik der preußischen Handels-Ministerial-Politik provocirte, ein sehr unterstützendes Moment für diese Annahme. Bis jetzt ist auch noch keine einzige Eisenbahnlinie, welche irgend eine staatliche Bürgschaft für irgend welche Leistungen besitzt, frei von einer staatlichen Reglemention und Obhut geblieben, welche der völligen Vernichtung einer selbstständigen Verwaltung gleich kommt.

Die erste Nutzanwendung von der Ermächtigung des zweiten vereinigten Landtages zur Uebernahme von Garantieen machte die Regierung am 15. April 1848 (Ministerium Kamphausen) durch die Gründung der öffentlichen Darlehnskassen mit Verausgabung von Darlehns-Kassenscheinen bis zur Höhe von 10 Millionen. Die Auflösung dieser Kassen und die Einziehung ihrer Noten, welche wohl fast vollständig absorbirt sein dürften, haben bekanntlich der Staatskasse keine Belastung zurückgelassen. Eine andere financielle That desselben Ministeriums war die Aufnahme der „Freiwilligen Anleihe" im Betrage von 15 Mill. mit einer Zinspflicht zu 5 Procent. Die diesem Kabinet folgenden Ministerien Auerswald und Pfuel, unter der Mitwirkung der Nationalversammlung, enthielten sich jeder Erweiterung der Staatslasten. Um so liberaler waren die späteren nach dem Dreiklassen-System gewählten Legislativen auf dem Gebiete der „Bewilligungen"; die beiden Ministerien Brandenburg und Manteuffel förderten in einem kaum sechsjährigen Zeitraume mit Zustimmung der conservativen Kammern eine Reihe von Schuld- und Steuergesetzen zu Tage, welche die Staatsschulden um zusammen 132 Millionen Thaler, und dem entsprechend auch die Abgabenpflicht der Unterthanen erhöhten. Diese bedeutende Erhöhung der Staatsschuld hat nur zum kleineren Theile productive Zwecke zum Grunde, da 54,660,000 Thlr. zur Anlage neuer, resp. Erwerbung älterer Eisenbahnlinien für Staatsrechnung dienten; die Summe von 45 Millionen à 4½ Procent Zinsen kommt auf Rechnung der Olmützer und der orientalischen Politik, indem sie „den außerordentlichen Aufwänden der Nationalverwaltung" (im März 1850 mit 15 Millionen und im Mai 1854 mit 30 Millionen) zufloß. Ob die Demüthigungen in Olmütz und Warschau mit 15 Millionen zu hoch gewerthet sind, und ob die stumpfe Neutralität im orientalischen Kriege nicht wohlfeiler zu erkaufen gewesen wäre, muß hier unerörtert bleiben. Jedenfalls wissen wir von der Verwendung der im Laufe der Jahre 1849 bis 54 creirten unverzinslichen Staatsschuld von 19,600,000 Thlr. auch nicht ein Wort zu sagen. Es fehlt jede Auskunft in allen Rechnungen dieser Jahre über den Verbleib dieser Summe, und es ist aufrichtig zu beklagen, daß auch die letztjährige Session der Kammern keine Interpellation über diese dunkle Stelle gezeitigt hat. Hoffentlich weiß Herr von der Heydt befriedigende Auskunft über diese dunkle Partie seiner früheren Mitregierer zu geben, und ebenso läßt sich wohl zur Ehre der abgetretenen Finanzminister annehmen, daß sich die Verwendung dieser Summe noch nachträglich aus den Finanzrechnungen nachweisen läßt.

Eine Aufklärung über die Verwendung dieser bedeutenden Summe ist um so dringlicher, je höher die Steuerkraft des Landes durch die neuste Wendung der italienischen Frage angespannt zu werden, die wenig erfreuliche Aussicht hat. In allen Fällen wirft es ein sehr trauriges Licht auf den Werth der publicirten Staats-Etats, daß Aktivposten von solcher Höhe in dem Durcheinander von Ziffern unserer Staatshaushalts-Rechnungen ganz spurlos verschwinden können.

*) Unseren hiesigen Abonnenten ist diese Depesche bereits durch ein Extrablatt bekannt gemacht worden. D. R.

Deutschland.

†† Berlin, 28. Juni. Die Wahl des Prinz-Regenten zum Bundesherrn, d. h. zum militairischen Führer in der bevorstehenden Vereinigung der deutschen Heereskräfte war bekanntlich auf das erhebliche Bedenken gestoßen, daß solche Stellung sich mit dem Range eines souverainen Fürsten nicht vereinigen ließe, indem der oberste Bundesfeldherr der Bundesversammlung gesetzlich verantwortlich sein müsse, derselben also gewissermaßen untergeordnet sei, ein Verhältniß in welches der Regent von Preußen weder treten werde noch könne. Es sollen numehr darüber Verhandlungen von den deutschen Budesrepräsentanten gepflogen werden, in welcher Weise der Prinz-Regent, ohne seine Würde als souverainer Herrscher einer Großmacht zu beengen, an die Spitze der Deutschen Wehrkräfte gestellt werden könne. — In der letzten Sitzung des Bundestages ist nun von preußischer Seite die Aufstellung eines Observationscorps am Oberrhein beantragt worden. Wie der „Köln. Ztg." aus Frankfurt geschrieben wird, soll dasselbe aus den baierischen Truppen und dem 7. und 8. Bundes-Armeecorps bestehen und Baiern der Oberbefehl übertragen werden. Fernere circulirende Angaben von der Aufstellung des 3., 4., 5., 7. und 8. Armeecorps bei Frankfurt a. M., Düsseldorf, Mainz, Köln und Umkreis und Koblenz und Umkreis sind vorläufig nur unverbürgte Nachrichten, doch hat, wie man mit größter Bestimmtheit vernimmt das in Potsdam garnisonirende 20. (Berliner) Landwehr-Regiment Ordre erhalten, am Montag auszurücken. Das Regiment wird von Potsdam nach Wittenberg marschiren und von dort mit der Eisenbahn nach Rastatt befördert werden.

Wien, 27. Juni. (B. u. H. Z.) Die Nachricht von dem Tode des jüngeren Fürsten Windischgrätz wird für verfrüht gehalten, doch steht fest, daß der Fürst schwer verwundet ist. Auf telegraphische Anfrage von Seiten des diesseitigen Armee-Obercommandos hat das General-Commando in Verona gestern die Antwort ertheilt, es habe über den Zustand des Fürsten nichts in Erfahrung bringen können. Privatberichte aus sehr zweideutigen Quellen wollten wissen, auch der Kaiser sei verwundet. — Graf Karolyi, dessen fruchtlose Mission nach St. Petersburg vor wenigen Wochen Gegenstand mannichfacher Besprechungen war, und der jetzt Wien verlassen hat, um sich auf seine Besitzungen zu begeben, hat, wie Personen, die sich seines Vertrauens erfreuen, versichern, die Ueberzeugung ausgesprochen daß Rußland keinen activen Schritt unternehmen werde, durch welchen Oesterreichs Lage erschwert werden könnte. Rußland wolle nichts als durch seine jetzige Haltung Oesterreich für die Zukunft die Nothwendigkeit des Zusammengehens beider Mächte, welche im orientalischen Kriege von Oesterreich so vollkommen verkannt worden, unzweideutig erkennbar machen. Rußland ist deshalb entschlossen, nicht nur selbst Allem gegenüber was in Italien sich ereigne passiv zu bleiben, sondern auch Deutschland in der Passivität zu erhalten. Sobald der Kampf über Italien hinausgehe, werde Rußland zur Action übergehen. Ein Aufstand in Ungarn — diese Ueberzeugung soll Graf Karolyi mit größter Entschiedenheit ausgesprochen haben — würde auf Oesterreichs Verlangen Rußland in dieselbe Stellung bringen, welcher Oesterreich vor zehn Jahren die Rettung der Monarchie zu danken gehabt hat.

München, 24. Juni. Die officiöse „Neue Münch. Ztg." bringt nachstehende bemerkenswerthe Notiz: „Die Berliner Börsenzeitung vom 21. d. meldet als eine für verbürgt zu betrachtende Thatsache, daß die baierische Regierung in formeller Weise Einspruch gegen den Durchmarsch, resp. gegen die Aufstellung preußischer Truppen auf baierischem Gebiet, erhoben habe, so lange nicht von Seite Preußens bestimmte Aufschlüsse über die Zwecke der beabsichtigten Truppenaufstellungen gegeben seien. Sie fügt bei: durch dieses kaum für möglich gehaltene Ereigniß sei für den Augenblick ein Stillstand in die beabsichtigten Operationen gekommen, und damit hänge die Abbestellung mehrerer bereits verabredeten Eisenbahn-Transporte von Truppen zusammen. Wir sind nun zwar über die von der königl. preußischen Regierung beabsichtigten Truppenbewegungen nicht näher unterrichtet, befinden uns indessen in der Lage, die Angabe, als sei von Seite Baierns desfalls ein Einspruch erhoben worden, für eine jeder Begründung entbehrende Erfindung zu erklären, wenn gleich wir es unsererseits ganz erklärlich fänden, daß eine Regierung, auf deren Gebiet Truppen zusammengezogen werden wollten, über den Zweck dieser Maßnahme aufgeklärt zu werden wünschte."

Hannover, 27. Juni. Die Reformirten-Konferenz zu Emden war von etwa 90 Theilnehmern, Deutschen, Niederländern und Schweizern, besucht. Superindent Neuenhaus von Halle führte den Vorsitz. Der vorläufige Bericht erwähnt nur, daß höchst interessante Erörterungen und Mittheilungen über die Aufgaben des Programms vorkamen.

Coburg, 26. Juni. Der „Leipz. Ztg." wird geschrieben: Die zur Aufbringung des auf das Herzogthum Koburg kommenden Beitrags zu den Kosten der Kriegsbereitschaft von der Staatsregierung vorgeschlagenen Steuer-Erhöhungen sind vom Landtage nicht genehmigt worden. Es sind dagegen zu dem genannten Zwecke die sich auf 54,000 Gulden belaufenden Ersparnisse der letzten Jahre und die schon früher erwähnte verfallene Caution des französischen Eisenbahn-Bauunternehmers Beauvais im Betrage von 25,000 Gulden bestimmt worden.

England.

** London, 26. Juni. Welchen Einfluß die Anwesenheit des Königs der Belgier und des Fürsten Paul Esterhazy auf die Verhandlungen über die italienische Frage ausüben, darüber läßt sich noch wenig sagen. Nur so viel scheint fest zu stehen, daß Lord Palmerston nicht abgeneigt ist, den Frieden durch eine entschiedene diplomatische Action so schnell als möglich herbeizuführen. Fürst Paul Esterhazy wird übrigens, da er sich auf mehrere Wochen ein Privathaus gemiethet hat, wohl längere Zeit hier bleiben. — In der Presse wird die Haltung Preußens noch immer aufs Lebhafteste besprochen und man scheint sich der Furcht nicht entledigen zu können, Preußen werde durch einen Angriff auf Frankreich

einen europäischen Krieg herbeiführen, so verirrt sich z. B. der pariser Correspondent des „Herald" soweit, über die angeblichen preußischen Vermittlungsvorschläge zu äußern: „Wenn es damit seine Richtigkeit hat, so muß man sie als einen bloßen Vorwand zur Theilnahme am Kampf betrachten. Wenn Preußen wirklich den Krieg will, wozu ahmt es Frankreich in der Erfindung von Vorwänden nach, deren Hohlheit Jedermann auf den ersten Blick durchschaut? Wenn Preußen und Deutschland wirklich den aggressiven Sinn des französischen Herrschers fürchten, warum es nicht offen sagen?"

„Daily News" bezweifelt die Behauptung der „Times," daß der Prinz-Regent von Preußen sich über die Mincio-Linie à la Radowitz geäußert habe, und fragt, wo und gegen welche Regierung, in welcher Proclamation oder Depesche er dies gethan. „Daily News" setzt ihre Hoffnung auf die liberale Presse und die öffentliche Meinung Deutschlands, die unmöglich einen Krieg zur Knechtung Italiens dulden werde.

Der „Economist" hält die angebliche preußische Forderung, daß die Mincio-Linie den Oesterreichern gesichert werde, für eine Fabel; es liege kein Grund vor, der preußischen Regierung eine solche Politik in die Schuhe zu schieben. Die „Preuß. Zeitung" deute einfach an, daß das Berliner Cabinet die Frage nicht vom einseitig deutschen Gesichtspunkt auffasse, sondern in Gemeinschaft mit England und Rußland für die Wiederherstellung des Friedens zu wirken suche. Trotz dieser Ueberzeugung, die der Economist mit Zuversicht und des Breiteren zu erkennen giebt, scheint er doch der Lage nicht zu trauen und warnt das deutsche Volk auf das nachdrücklichste, nicht „auf bloßen Verdacht hin" sich in einen Krieg mit Frankreich zu stürzen.

Frankreich.

** Paris, 26. Juni. Gestern Morgens in aller Frühe kam die Depesche des Kaisers aus dem Lager der Verbündeten nach St. Cloud an. Die Kaiserin gerieth über den Inhalt derselben in solche freudige Aufregung, daß sie selbst sofort zur Generalin Fleury und zum Prinzen Jerome fuhr, um ihnen die Nachricht in Person zu überbringen. Am Tage war ganz Paris auf den Straßen, Plätzen und Promenaden — und Abends schloß die allgemeine und begeisterte Feier des neuen Sieges mit einer glänzenden Illumination. — Herr v. Kissilew soll erklärt haben, daß der russische Gesandte in Turin wirklich gegen die Bildung einer ungarischen Legion protestirt habe.

— Das französische Geschwader unter Admiral Bouet-Willaumez machte einen Halt vor Messina. Wie die Debats erfahren, wurde dieses Geschwader Seitens der ganzen sicilianischen Bevölkerung aufs herzlichste aufgenommen.

Die russische Fregatte „Polkan" hat, ohne sich in Villafranca aufzuhalten, ihren Weg nach dem adriatischen Meere fortgesetzt.

In Toulon trafen gestern wieder 245 österreichische Gefangene ein.

— (H. B. H.) Die Rüstungen gehen inzwischen ihren ununterbrochenen lebhaften Gang fort. Außer den ungewöhnlichen Vorbereitungen, welche bereits getroffen sind, wird jetzt ein Corps von 7000 Tirailleurs gebildet, um bei einer bevorstehenden Landung im adriatischen Meere verwendet zu werden. Ferner geht eine neue Division Pontoniers nach Italien ab; ebenso eine starke Abtheilung Schiffszimmerleute, um an den Ufern des Gardasees sich mit dem Zusammensetzen der Kanonenböte zu beschäftigen. Nach dem, was man heute Abend erfährt, dauerte der Kampf am Mincio selber fort. Es handelte sich jedoch weniger für die Oesterreicher darum, den Uebergang den Siegern streitig zu machen, als den eigenen Rückzug nach Verona und Mantua zu sichern. Gerüchte, wie die, daß Mantua geräumt sei rc., verdienen wohl vorläufig noch keine ernstliche Beachtung. Bei aller Siegesfreude giebt sich doch vielfach hier der Wunsch kund, daß die nächste Folge dieses Sieges eine vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten in Form eines Waffenstillstandes sein möge, um die Mittel ausfindig zu machen, auf weniger blutige Weise die Oesterreicher aus Italien zu entfernen. — Nach einer Mittheilung des Lord Loftus an Lord Cowley, deren Echtheit man verbürgen will, wäre die österreichische Armee sehr demoralisirt und keineswegs durch die Ernennung Schlick's zufriedengestellt.

Italien.

** Die Französisch-Sardinische Armee hat also gestern ohne Widerstand den Mincio überschritten und wir gehen jetzt der Entscheidung über die italienischen Besitzungen der Oesterreicher immer näher. Die Verbündeten werden sich aller Wahrscheinlichkeit beeilen, den Oesterreichern noch vor Verona eine Schlacht anzubieten, ehe sie Verstärkungen an sich gezogen haben. Leider fehlen noch alle nähere Nachrichten über die Stellungen der Oesterreicher, um zu muthmaßen, ob der Entscheidungskampf noch vor der Etsch stattfinden werde. Eine geschickte und energische Führung der Oesterreicher ist jetzt erforderlich, wenn dieselben nicht in 14 Tagen ganz Italien räumen wollen; richtiges und schnelles Handeln kann die Armee der Verbündeten hinter dem Mincio in einer sehr bedenklichen Weise gefährden. — Von der Schlacht bei Solferino sind genaue Nachrichten noch nicht eingetroffen und scheint Alles darauf hinzudeuten, daß die Verluste an Menschenleben kolossal gewesen sein müssen. Nach Allem was vorliegt, hatten es die Oesterricher auf einen Ueberfall abgesehen.

Um Mitternacht vom 23. auf den 24. Juni, den Johannistag, führte der Kaiser Franz Joseph, der sein Hauptquartier bekanntlich am Tage vorher von Villafranca nach Valeggio verlegt hatte, in Person seine Heeressäulen auf der ganzen Linie zum Ueberfall der Verbündeten, nachdem man auf vier Punkten auf das rechte Ufer des Mincio zurückgegangen war. Den linken Flügel führte Wimpffen, der Pozzolengo und Solferino besetzte, während der rechte Giudizzolo und Castelgoffredo nahm. In Cavariana, wo Kaiser Franz Joseph sich befand, war das Centrum der Schlacht, und hier, wie in dem benachbarten Solferino, soll am hitzigsten gekämpft worden sein. Die Verbündeten, die sich nicht überfallen ließen, sondern genau von Allem unterrichtet gewesen sein sollen, die jedoch nicht Truppen genug beisammen hatten, als die sämmtlichen österreichischen verfügbaren Streitkräfte in der Morgendämmerung angriffen, zogen sich langsam gegen die Chiese zurück, bis sich die sämmtlichen österreichischen Streitkräfte, welche die ganze Nacht auf den Beinen gewesen, vollständig entwickelt hatten. Nun erst, um 10 Uhr Morgens, als die Sommersonne glühend brannte, machten sie Ernst, und so wogte der Kampf, bis endlich der so lange und hartnäckig bestrittene Besitz von Solferino den Sieg spät Abends zu Gunsten der Verbündeten entschied. Die Oesterreicher zogen sich in der Nacht vom 24. auf den 25. unter einem furchtbaren Gewitter hinter den Mincio wieder zurück.

— Die Wiener Ztg. enthält folgende Telegraphische Depesche aus Verona, 26. Juni, vom Landes-Generalkommando in Verona an das Armee-Oberkommando in Wien. Alle Bemühungen, Genaueres über den verwundeten Obersten Fürst Windischgrätz zu erfahren, waren bis zur Stunde vergeblich. (Derselbe ist also nicht gefallen, wie gestern gemeldet wurde.)

— Von französischer Seite steht demnächst ein Angriff auf Venedig zu erwarten. Bereits sind, wie man uns aus Wien meldet, zwei Divisionen der französischen Belagerungsflotte ins adriatische Meer passirt. Auch eine 20 Segel starke englische Flotte soll plötzlich vor Venedig erschienen sein.

— Am Eingange des Hafens von Venedig, bei Malamocco am Spignon, wurden drei Lloyd-Dampfschiffe in's Wasser versenkt, um auch jene Mündung ganz abzusperren. Die übrigen dort befindlichen österreichischen Kriegsschiffe stellen sich mehr in der Nähe der Stadt auf; die erzherzogliche Dampfyacht Phantasie wurde nach der Abreise des Herrn Erzherzogs in das Arsenal von Venedig abgeführt. Mehrere von den kleinen Küstenfahrern, welche die französischen Kriegsschiffe abfangen, haben die stürmische Nacht vom 15. d. M. benutzt, um ihren Kerkermeistern zu entwischen, und ungeachtet man ihnen Kanonenkugeln nachschickte, kamen fünf davon glücklich in Venedig an; die Leute beklagten sich nur über scharfe Aufsicht, sonst ließ man sie an nichts Mangel leiden und theilte unter sie eben solche Speise-Rationen wie unter die französischen Matrosen aus.

Turin, 26. Juni. (Hamb. Nachr.) Cavour hat eine Erklärung des Inhalts abgegeben, die von den Piemontesen besetzten Gebietstheile Italiens ständen lediglich unter dem Protectorate Sardiniens. — Hundert Piemontesische Offiziere sind von hier abgegangen, um die Romagna zu organisiren.

— Ein Telegramm aus Turin vom 26. Juni meldet, daß der Kaiser von Oesterreich bei Solferino (3/4 Meilen von Cavriana) seine Truppen persönlich commandirt habe. Die verbündete Armee hat mehrere Fahnen und 30 Kanonen erobert, 6000 Gefangene gemacht und alle Verschanzungen genommen. Der Feind ist über den Mincio zurückgegangen.

— Aus Genua, 25 Juni, wird der „Independance" telegraphirt: „Die ungarische Legion ist in raschem Zunehmen."

Der „Constitutionel" meldet aus Piacenza: „Man kann sich kaum einen Begriff von den Zerstörungen aller Art machen, welche die Oesterreicher vor ihrem Abzuge bewirkt und noch zu bewirken beabsichtigt hatten. Die Mineurs, welche die Trebbia-Brücke in die Luft gesprengt hatten, waren Ungarn, die nach vollbrachter Arbeit den Oesterreichern nicht gefolgt waren und die den Franzosen, als sie am 19. in die Stadt einzogen, Winke ertheilten, sie möchten sich namentlich vor dem Magazin Nr. 3 in Acht nehmen, wo Pulver liege, das in die Luft fliegen werde, sobald die Hauptthür geöffnet werde, hinter der im Innern ein Mechanismus angebracht, der explodire, sobald die Thür sich bewege. Man drang daher durch eine andere Oeffnung in das Magazin und beseitigte die Gefahr."

Bellinzona, 23. Juni. Der Gemeinderath von Magenta giebt an, daß die Zahl der nach der Schlacht Begrabenen sich auf 13,442 Todte (zur größern Hälfte Franzosen) belaufe.

— Die „Opinione" berichtet aus Pavia vom 16. Juni: Glaubwürdige Personen versichern, daß die Beerdigung der Todten beider Armeen nach der Schlacht von Mageuta entweder wegen der enormen Menge von Leichen oder wegen Uebereilung so geschah, daß der Distrikt von Abbiato-Grasso dadurch verpestet ist. Wenn die Hitze eintreten wird, können daraus tödliche Miasmen entstehen.

** Nachrichten aus Turin zufolge ist Kossuth am 24. daselbst eingetroffen und Prinz Napoleon am 25. in Parma.

— Wie aus Turin gemeldet wird, hat die Russische Regierung nicht gegen die Bildung einer Ungarischen Legion protestirt. Fürst Gortschakoff hat sich darauf beschränkt, zu erklären, Rußland würde nicht zugeben, daß die Ungarische Legion zur Aufreizung nichtitalienischer Provinzen Oesterreichs benutzt werde, so lange der Krieg in Italien localisirt bleibe.

— (H. B.-H.) Die ungarische Legion ist in voller Entwikkelung. Es sind bereits 8 bis 900 Ungarn, größtentheils Kriegsgefangene und Deserteure, in diese eingereiht. Die Legion befindet sich in Acqui unter dem Befehle des Obersten Ihazy, einem ehemaligen Adjutanten Kossuths. Dieser Letztere ist am 22. in Genua eingetroffen und von seinen Landsleuten, so wie von der Bevölkerung sehr gut empfangen worden. In dem Garibaldischen Corps befinden sich etwa 20 Ungarn. Dem Obersten Türr wird man wohl den Arm abnehmen müssen.

(Fr. J.) Die militärische Deputation aus Spanien, welche sich in's Hauptquartier der Verbündeten begiebt, ist angekommen und besteht aus dem General Prim de Riviera, dem Geniemajor Orian, dem Artillerie-Major Lopez, dem Rittmeister O'Donnell und dem Hauptmann Cuello.

Rom, 20. Juni. (K. Z.) Drei Parteien stehen hier einander gegenüber: die französische, die päpstliche und die republikanische. Von ihnen ist die zweite durch das Beamtenthum, am meisten aber in den unteren Volksklassen vertreten, so weit diese unter dem Einflusse des Clerus stehen. Schon länger hatte sie eine Demonstration zu Gunsten der Regierung vorbereitet, doch man zögerte damit bis gestern. Der Plan war, Papst und Regierung hoch leben zu lassen in dem Augenblicke, wo Goyon zur Messe fuhr, und mit der Franzosen-Partei, wenn sie nicht einstimmte, handgemein zu werden. Das Vorhaben ward indessen entdeckt, und ein Cordon zahlreicher Bayonnette sperrte gestern schon in der Frühe den Vorplatz der französischen Nationalkirche ab, während eine starke Abtheilung französischer Gensd'armen patrouillirte. Goyon ward von der zahlreichen Partei wie gewöhnlich begrüßt und der Krawall unterblieb. Es dürfte aber doch über kurz oder lang dazu kommen.

— Am 16. gingen 1200 Freiwillige von hier nach Toscana. Um aber den immer allgemeiner werdenden Ausreißereien Ziel und Maß zu setzen, hat man nun den päpstlichen Soldaten italienischer Abkunft gestattet, wenn sie nicht länger bleiben wollen, sondern nach reiflicher Ueberlegung und freiem Entschluß einen fremden Dienst vorziehen zu müssen glauben, die Waffen niederzulegen und nach Toscana oder Piemont zu gehen.

O. C. Aus Antivari wird vom 23. Juni gemeldet: „Heute lief eine englische Kriegs-Corvette in Antivari ein; später sieben große französische Dampfer und drei Kanonenboote, so daß sich zur Stunde 25 französische, 4 englische und 5 türkische, im Ganzen 34 Schiffe in diesem Hafen befinden. Morgen werden noch andere Fahrzeuge erwartet. Auf dem französischen Linienschiffe Napoleon befindet sich u. A der Consul Hecquard."

Danzig, den 29. Juni.

** Morgen hält der Gewerbeverein ausnahmsweise eine Sitzung ab und unterlassen wir nicht auf dieselbe aufmerksam zu machen. Herr Jacobsen wird in derselben einen Vortrag über die Eisbereitung und insbesondere über Eisspinde halten. Herr Seitz hierselbst besitzt bereits ein solches aus Leipzig von Jage bezogenes Eisspind. Dasselbe würde, da seine Construction sehr einfach ist, auch von hiesigen Gewerbtreibenden sehr leicht und um Bedeutendes billiger gefertigt werden können. Es wäre daher zu wünschen, daß namentlich die Herren Tischler und Klempner die Sitzung nicht versäumen.

** Am 4. k. Mts. beginnt die zweite Schwurgerichtssitzung in diesem Jahre und kommen nachstehnede Sachen zur Verhandlung: Montag, den 4. Juli wider den Arbeiter Bystram von hier, wegen schweren Diebstahls;

Dienstag, den 5. Juli wider den Knecht Martin Kaczor aus Rekau, Kreis Neustadt, wegen schweren Diebstahls;

Mittwoch, den 6. Juli wider den Goldarbeitergehülfen Kalkstein von hier, wegen schweren Diebstahls, ferner wider die verehelichte Rebeschke und den Arbeiter Fischer wegen schweren Diebstahls;

Donnerstag, den 7. Juli wider den Arbeiter Jacob August Mathias aus Mönchengrebin, wegen Raubes, und wider den Handelsmann George Schmidt aus Stutthof, wegen Nothzucht;

Freitag, den 8. Juli wider den Forstambulanten Riedel aus Bieszkowo, Kreis Neustadt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat;

Sonnabend, den 9. Juli wider den Schmiedelehrling Carl Zeller aus Kladau, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren, und wider den Knecht Jacob Iwanowski aus Salau, wegen Diebstahls und Raubes;

Montag, den 11. Juli wider die Wittwe Wiszniewska aus Schäferei, wegen Kindesmordes;

Dienstag, den 12. Juli wider den Pächter Casimir Bach aus Romp, Kreis Carthaus, wegen Meineides.

** Wie der Bericht über die gestrige Stadtverordnetenversammlung mittheilt, ist der Antrag des Magistrats, 1000 Thlr. zum Empfange und zur Veranstaltung von Festlichkeiten bei Ankunft des Vereins deutscher Eisenbahngesellschaften, abgelehnt worden. Wir kennen die Gründe nicht, welche die Majorität zu einem solchen Beschluß zu zwingen vermocht haben; aber wir würden auf's Tiefste bedauern, wenn die Stadtverordneten damit ihr letztes Wort in dieser Sache gesprochen hätten. Wir halten nicht für nöthig, dieses Bedauern ausführlicher zu begründen. Es ist wahr, die Zeitumstände sind ungünstig; aber eben so wahr ist, daß wir in einer Zeit leben, in der ein allgemein nationales Interesse bei solchen Veranlassungen vor jedem particularen den Vorzug verdient.

Es ist nicht allein eine Sache der Gastfreundschaft, es ist eine Pflicht unserer Stadt gegen unser preußisches Vaterland aus nationalen Rücksichten, den Vertretern der ganzen deutschen Eisenbahn-Industrie einen solchen Empfang und Aufnahme zu bereiten, wie er einer der ersten Städte Preußens würdig ist. Das Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat in diesem Sinne bereits einen Beschluss gefaßt, und wir sind überzeugt, daß in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung ein zweiter hierauf bezüglicher Antrag eingebracht werden und Annahme finden wird. Auch andere Kundgebungen werden gewiß nicht unterbleiben.

Z **Stadtverordneten-Versammlung**, 28. Juni. Bei Vorlegung eines Verwaltungs-Berichtes des Städtischen Leihamtes für den letzten Monat, wobei sich eine sehr erfreuliche Verminderung der Pfänder herausstellt, richtet Herr Stadtverordneter Röpell an den Magistr.-Comm. die Frage, weßhalb über einen früher von der Versammlung gefaßten Antrag in dieser Angelegenheit noch kein Bescheid erfolgt sei und es spricht hiernach die Versammlung die Erwartung aus, daß die gewünschten Schritte gethan werden mögen, um das Ueberhandnehmen der Pfänder für die Folge zu verhindern. — Vom Polizei Commissarius B. ist eine Miethssteuer gefordert worden; derselbe reklamirt dagegen, wurde jedoch abschlägig beschieden worauf vom Herrn Polizei-Präsidenten die Bescheinigung eingereicht wurde, daß allerdings der Polizei-Commissiarius B. wegen geschäftlicher Angelegenheiten genöthigt sei, eine größere Wohnung zu miethen, als er sonst brauchen würde, und wird hiernach das Gesuch des Petenten vom Polizei-Präsidenten unterstützt. Auch der Magistrat befürwortet die Erlassung der Miethsteuer nach Angabe des Polizei-Präsidenten; die Versammlung verweigert jedoch die Genehmigung mit großer Majorität. — Die Commission zur Erwählung der neuen sechs Stadträthe ist zusammengetreten und sind von derselben die Herren Uphagen, A. Th. v. Frantzius, M. A. Hasse, E. A. Lindenberg, Stadtrath Mix und Oberstlieutenant Biber vorgeschlagen worden. Es werden in der Versammlung noch die Herren Gleinert und Dan. Hirsch hinzugefügt, letzterer auf Vorschlag des Stadtverordneten Dr. Liévin, der sich dabei speziell über die Pflichten des Stadtraths ausspricht, der unabhängig, frei und rücksichtslos seine Stellung im Collegium behaupten und auch die Courage haben müsse, zuweilen in einer anständigen Minorität zu bleiben. Die Wahl der Stadträthe wird demnächst erfolgen. —

Eine längere Debatte erhebt sich bei dem Commissions-Bericht über den Modus bei Erhebung des Wach-, Müll- und Laternengeldes, indem einerseits die Repartition der Besteuerung nur nach den Häuserfronten, der Zahl der Stockwerke, andrerseits mit Berücksichtigung des gesammten Flächeninhalts incl. der Hintergebäude geschehen solle. An der Discussion nehmen die Herren Jebens, Röpell, Liévin, Klose u. s. w. Theil. Janzen findet es zu bedauern, daß die zur Vermessung der Häuser bestimmten Personen nicht auch zugleich Mitglieder der Commission seien. Nach längerer Debatte wird die Angelegenheit vertagt. —

Ein früher von der Versammlung erfolgter Beschluß, betreffend die Müller'sche katholische Freischule, wird vom Magistrat, dessen Befürwortung von den Stadtverordneten nicht unterstützt wurde, der Versammlung zur nochmaligen Erwägung übergeben. Die Herren Jebens und Klose sprechen sich aufs neue gegen die Bewilligung der geforderten Summen zum Ausbau des für die Pauperschule bestimmten Hauses aus. Klose stellt den Antrag: der Magistrat solle der Königl. Regierung klar und nachdrücklich vorstellen, daß es unmöglich ist, unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen in diesem Jahre zum Bau zu schreiten. Liévin und Krüger treten den ausgesprochenen Ansichten entgegen, Rodenacker will nur Aufschub, er will eine schöne Schule herstellen und sei deßhalb gegen die projectirte Aushülfe. Röpell findet es vorläufig genügend, die Commission für diese Angelegenheit zu ernennen und werden dafür die Stadt-Verordneten Arendt, Krüger, Biber, Liévin und Tröger erwählt.

Die Service-Deputation hat auf eine, in früherer Sitzung vom Stadtv. Biber gestellte, Interpellation geantwortet und es wird von der Versammlung anerkannt, daß die anfänglichen Beschwerden durch Beseitigung einiger erwähnten Uebelstände mittlerweile grundlos geworden sind. — Eine Petition des Kaufmanns **Rokicki** um Genehmigung zu einem Anlegeplatz für das Dampfboot „**Adler**“ wird an die Magistrats-Comm. verwiesen und soll außerdem eine Erklärung der Aeltesten der Kaufmannschaft darüber eingeholt werden.

Herr Stadtverordneter **Apel** verliest den Revisionsbericht über die Verwaltung der Gas-Anstalt, worin die Commission nur einen Uebelstand zu erweisen für nöthig findet. Es ist dies das massenhafte Entweichen von Gas, welches in den Jahren 1857 und 1858 nicht weniger als 8 Millionen Kubikfuß betragen habe. Die Commission spricht den Wunsch aus, daß noch vor Ablauf der nächsten Jahresrechnung ein Bericht abgestattet werde, in welchem **Verhältniß** der Ab- oder Zunahme die Gasentweichung stattgefunden habe. — An Bewilligungen erfolgen 30 Thlr. für einen Lehrer in St. Albrecht, ferner für Anschaffung neuer Scheffelmaße, für Taxationsgebühren bei Uebergabe der großen Mühle u. s. w. — Die hierauf folgende **geheime** Sitzung wurde, nachdem der Zuschauerraum bereits leer war, durch Beschluß zu einer öffentlichen gemacht, und wurde darin die Bewilligung von 1000 Thlr. für das Comité zum Empfange der Eisenbahndirectoren, von der Versammlung **abgelehnt**.

+ **Marienwerder**, 25. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht kam heute ein Fall zur Verhandlung, der, so wenig erquicklich er an sich ist, aus manchen Gründen die weitere Aufmerksamkeit verdient. Auf der Anklagebank saß **Anna Bielinska** aus Klein Radom bei Dt. Eylau, angeklagt, ihren Ehemann, einen Eigenkäthner, mit siedendem Wasser übergossen zu haben, so daß er daran starb; gewiß eine seltene Art des Mordes. Der Hauptzeuge war der Getödtete selbst, der noch nach der That gerichtlich vernommen werden konnte, und dessen Aussagen, in denen er sich bis zum letzten Augenblicke gleich blieb, das Verbrechen in dem schlimmsten Lichte erscheinen ließen. Er gab an, daß er an dem Abende freundlich wie lange nicht von seiner Frau empfangen worden sei, daß ihn aber Nachts aus dem Schlafe ein brennender Schmerz weckte, und wie er von dem Bette aufsprang, habe ihn die Bielinska noch einmal mit einem Eimer siedenden Wassers überschüttet, worauf er zu seinem Bruder flüchtete und sogleich den Hergang eben so erzählte, wie bei seiner Vernehmung. Am zweiten Tage waren bei der gerichtlichen Untersuchung noch die Spuren des Gusses am Bette sichtbar.

In Folge der Hautverletzungen an Brust, Kopf und Rücken starb Bielinski nach vielen Schmerzen, nach dem Gutachten der Gerichtsärzte an Schlag- und Stickfluß. Seine Verwandten machten bei der Verhandlung dieselben Angaben als er; durch ihre Anschuldigungen wurde das schwärzeste Licht auf den Charakter der Angeklagten geworfen, die schon vielfach bei Lebzeiten ihren Mann mißhandelt haben sollte. Ihre Erscheinung machte mehr den Eindruck von überstandenen Leiden als von Bosheit; ihr Mann war jünger als sie, 30jährig, robusten Körpers.

Als Entlastungszeugen der Angeklagten traten ihre Anverwandten auf, besonders ihre jüngere Schwester, die anfangs einen Brief mit ihrer Zeugenaussache hervorzog, da sie als Polin der deutschen Sprache nicht mächtig wäre. Niemand läugnete die That, doch stellte es sich immer mehr heraus, daß die Bielinska durch ihren Mann seit lange in einen Zustand der Verzweiflung gesetzt war, aus dem sich alles erklären ließ. Er war Säufer, Pferdedieb, Herumtreiber; ihre Kinder waren Zeugen der Mißhandlungen, die sie erduldete; er vertrank, was ihm gehörte und was ihm nicht gehörte; hatte er ein fremdes Pferd beim Schinder verkauft, so ließ er sein Hab und Gut auf dem Acker liegen, und dann ging die Frau weinend durch das Dorf und bat flehentlich ihre Nachbarn, ihr die kleine Ernte heimzubringen. Was blieb ihr übrig, als beim Gerichte auf Scheidung anzutragen? Das that sie auch, doch stets vergeblich, und daß nicht sie für den schuldigen Theil angesehen wurde, geht aus den Briefen des Geistlichen hervor, der die Beiden zu versöhnen hatte. Was das Gericht nicht that, das vollführte ein Verbrechen. Der Mann war vom Jahrmarkte zu Dt. Eylau berauscht zurückgekehrt; sie erzählt, er habe die Kinder unter Drohungen weggeschickt und nach andern Mißhandlungen sie erwürgen wollen, darauf habe sie vom Kamin einen Topf heißen Wassers ergriffen und ihn damit übergossen, um ihn abzuwehren, ohne zu wissen was sie that; dann eilte sie entsetzt in das Haus ihrer Schwägerin, wo sie die Nacht über blieb und alles erzählte.

Bei der Beurtheilung der That kam es darauf an, ob man der Aussage des Getödteten oder der Angeklagten mit ihrem resp. Anhange mehr Glauben schenkte; die Anklage that das Erste, die Vertheidigung natürlich das Zweite. Das Verdict der Geschworenen lautete auf: Schuldig der absichtlichen schweren Körperverletzung, die den Tod zur Folge gehabt, doch unter mildernden Umständen. Sie wurde zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 29. Juni. (K. H. Z.) Eine mit Eisenbahnschienen nach Rußland beladene **Wittinne** gerieth gestern Nachmittags in Brand. Dieselbe war glücklicherweise bereits zum Litthauer Baume herausgefahren und daher weiter keine Gefahr zu befürchten. Die Feuerwehr war bald in Thätigkeit und hoffte man das gänzliche Verbrennen des Fahrzeuges zu verhindern. — Eine ähnliche zahlreiche Arbeitermenge, wie vom Holländer Baum bis zur Haberberger Kirche, ist bei den **Schanzarbeiten** der **Festung Königsberg** von den Artillerie-Wagenhäusern bis zum alten Pregelarm beschäftigt. Die Erdarbeiten, deren Linie die Aweider Chaussee neben dem Theegarten durchschneidet, woselbst späterhin das neue Festungs- (Friedländer) Thor zu stehen kommen wird, schreiten zusehends vor. Auf der Linie zwischen dem alten und neuen Pregelarm, nach dem Litthauer Baum hin, auf der großen Pregelwiese, bemerkt man bis jetzt keine Arbeiten eben beendigt ist und wiederum ein sehr schlechtes Resultat geliefert hat. Während ehedem hier 30,000—35,000 Stück Leinwand aufgekauft wurden, waren auf dem diesjährigen Markte kaum 2000 Stück aufzutreiben. Unter diesen Umständen kann von einem umfangreichen Geschäfte nicht mehr die Rede sein. Der vor Kurzem beendigte Königsberger Leinwandsmarkt hat hinsichts des Umsatzes ebenfalls ein klägliches Resultat geliefert.

— (Pr. Litth. Z.) Die früher in unserer Provinz in so großem Umfange betriebene Hausleinen-Weberei, welche dem Lande bedeutende Summen einbrachte, geht mehr und mehr ein. Unsere Leinwandhändler in Königsberg, Danzig und Elbing, die in verschiedenen Städten Ermlands und Masurens ihre Einkäufe besorgen, können nicht genug darüber klagen. Als vorzüglichster Stapel- und Verkaufsplatz vom schönsten Linnengewebe gilt der Markt zur „heiligen Linde“ bei Rössel, der in diesem Jahre so

Königsberg, 29. Juni. (K. Telegr.) Das Geh. Ober-Tribunal hat die gegen das Erkenntniß des Ostpr. Tribunals in Sachen der „**Politischen Todtenschau**“ eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde **zurückgewiesen**, und zwar, ohne auf eine Prüfung der vorgedachten Nichtigkeitsgründe näher einzugehen, einfach aus dem Grunde, weil der Buchhändler Beyer als nicht Angeklagter nicht befähigt sei ein Rechtsmittel einzulegen. Der höchste Gerichtshof hat sich demnach der Ansicht des hiesigen Stadtgerichts angeschlossen. Somit hat denn die gerichtliche Procedur gegen diese Broschüre ihr Ende erreicht. Während einerseits dem Gesetze Genüge geschehen ist, hat andrerseits der Verleger in zwei Auflagen 7000 Exemplare unter das Publikum gebracht.

Belgard, 26. Juni. Als Beweis der unermüdlichen Thätigkeit der Reaction und wie diese fanatische Partei selbst die Gefahr des Vaterlandes benutzt um für ihre Zwecke zu wühlen, möge nachstehende Mittheilung dienen. Das hiesige Kreisblatt v. 20. d. Mts. bringt ein Ministerial-Rescript des Herrn **Flottwell** an den Oberpräsidenten Herrn Senfft v. Pilsach in Stettin zur öffentlichen Kenntniß. Darin wird auf das massenhafte Zusammentreten conservativer Vereine hingewiesen und, nachdem an die §.§. des Vereinsgesetzes von 1850 erinnert wird, hinzugefügt:

„Ich darf voraussetzen, daß die Thätigkeit derselben wie aller sich fernerweit bildenden politischen Vereine überhaupt, nach Maßgabe des Vereins-Gesetzes, insbesondere auch rücksichtlich der Versammlungen von Vereinsmitgliedern, polizeilich überwacht werden wird. Insbesondere mache ich aber Euer Hochwohlgeboren noch darauf aufmerksam, daß jemehr die gleichzeitige Entstehung dieser „konservativen“ Vereine und das anscheinend Gleichartige ihrer Tendenzen auf einen und denselben, bei ihrer Bildung thätig gewesenen Einfluß und auf eine, in ihnen allen gemeinsam wirkende Parteibewegung hinweist, um so weniger das unterlassen werden darf, polizeilich zu kontrolliren, daß die fraglichen Vereine keine Ueberschreitung der Vorschrift sub §. 8 des Vereinsgesetzes sich erlauben, wonach politische Vereine nicht mit andern Vereinen gleicher Art **zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten dürfen**, insbesondere nicht durch Ausschüsse, Central-Organe oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel, event. würde solchen Ausschreitungen mit den im Gesetz bezeichneten Mitteln sogleich entgegen zu treten sein. In Rücksicht hierauf muß es aber auch den **Landräthen** überall zur Pflicht gemacht werden, sich selbst der Mitgliedschaft in allen politischen Vereinen, seien sie von welcher Richtung sie wollen, völlig zu enthalten, da es sonst an unbefangenen und geeigneten Organen für die Ausübung der nächsten staatlichen Aufsicht über diese Vereine fehlen würde.“

Wenige Tage nach Veröffentlichung dieses ministeriellen Schreibens ist nun von einigen bekannten Vorkämpfern der Reaction, darunter die glorreichen Namen v. Arnim-Heinrichsdorf und Kleist-Retzow, eine Aufforderung an die getreuen Conservativen erlassen, welche jenem Ministerial-Rescript geradezu Hohn spricht. Die Principien der zu bildenden Vereine werden in dem Circular in folgenden sechs Punkten aufgestellt:

1) Treue dem Königthume von Gottes Gnaden und strenges Festhalten an den Prärogativen der Krone.
2) Anerkennung der Verfassung als bestehendes Landesgesetz, **dagegen aber zugleich**
3) Wahrung des christlichen, **nicht religionslosen Staats**.
4) Wahrung aller wohlerworbenen Rechte und Förderung der conservativen Interessen aller Stände des Volks, **insbesondere des Grundbesitzes** und der Gewerbe.
5) Bewußtes Zusammengehen des gesammten Grundbesitzes und Verhütung jeder Spaltung innerhalb desselben.
6) Anstrebung **vollständiger Orgnisation der ganzen conservativen Partei im Staate**, Verständigung über die obschwebenden politischen und socialen Fragen und Ermöglichung einer einheitlichen Action wie bei den **Wahlen**, so in Bezug auf die Gesammt-Entwickelung des Staates.

Die Erhöhung der Schlacht- und Mahlsteuer.

Bekanntlich tritt in Folge der Mobilmachung des größten Theiles der preußischen Armee vom 1. Juli nächsthin eine Erhöhung der Schlacht- und Mahlsteuer ein. Es werden daher gewiß die nachstehenden Angaben über die Höhe der jetzigen und jene der demnächst eintretenden Steuer von allgemeinem Interesse sein.

	Die Steuer beträgt								
	jetzt			vom 1. Juli ab			demnach mehr für den Ctr.		das Pfd.
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	sg.	pf.	pf.
Schrot und Backwerk aus Weizen	1	—	—	1	3	4	3	4	4/10
dito aus Roggen	—	7	6	—	8	4	—	10	1/10
Mehl aus Weizen	1	10	—	1	14	5	4	5	53/100
Mehl aus Roggen	—	10	—	—	11	1	1	1	1/4
Kraftmehl, Puder, Stärke, Graupen Grütze, Gries aus Weizen	2	—	—	2	6	8	6	8	8/10
Fleisch bei dem Eingange	2	—	—	2	10	—	10	—	1 1/5
Fleisch, welches durch Schlachtung in der Stadt gewonnen wird	1	15	—	1	22	6	7	6	9/10
							per Stück thl.	sg.	pf.
Ochsen u. Stiere von 6 Ctr. u. darüber	9	—	—	10	15	—	1	15	—
Kühe u. Fersen von 4 Ctr. u. darüber	6	—	—	7	—	—	1	—	—
Schweine von 1 8/16 Ctr. u. darüber	2	7	6	2	18	9	—	11	3
Kälber 7/16 Ctr. und darüber	—	19	8	—	23	—	—	3	4
Hammel, Schafe und Ziegen desgl.	—	19	8	—	23	—	—	3	4

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Juni, 2 Uhr 52 Minuten. (**Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags.**)

Roggen flau, loco 37¼, Juni-Juli 36, Juli-August 35⅞. — **Spiritus** loco 20½. — **Rüböl** September-October 10⅙.

Staatsschuldscheine 75. — **Preuß. 4½ pCt. Anleihe** 88½. 5 **pCt. Kriegsanleihe** 94. — **Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe** 71½. — **Ostpreuß. Pfandbriefe** 73½. — **Preuß. Rentenbriefe** 80½. — **Franzosen** 108½. — **Norddeutsche Bank** 70½. — **National-Anleihe** 46¾. — **Polnische Banknoten** 82.

Hamburg, 28. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest bei schwachem Geschäft, ab Auswärts auf letzte Preise gehalten bei wenig Frage. **Roggen** loco unverändert, ab Königsberg 124 ℔ 61 angeboten. **Oel** loco 23¼ nominell, Oktober 22⅞—¾. **Kaffee**, Stimmung sehr angenehm. **Zink** umsatzlos.

London, 28. Juni. Flaue Stimmung. Silber 62⅛. Consols 92⅜. 1% Spanier 30. Mexikaner 17⅞. Sardinier 80½. 5% Russen 105. 4½% Russen 95. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 3½ sh., Wien 14 fl. 16 Xr.

Liverpool, 28. Juni. **Baumwolle**: 7000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 28. Juni. Schluß-Course: 3% Rente 62, 20. 4½ % Rente 92, 30. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Silberanleihe —. Oesterr. St.-Eisenbn.-Akt. 415. Credit mobilier-Actien 633. Lomb. Eisenbn.-Aktien 475.

Producten-Märkte.

Danzig, 29. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen 120—127℔ nicht gesund von 50—62½ Sgr.
128—131℔ mittlere Waare von 68/70—75 Sgr.
131/2—133℔ gesund u. hell von 80—85 Sgr.
133—137℔ fein hochbunt von 87½/9—92½/95 Sgr.
Roggen, 124—130℔ von 43/44—46½/47 Sgr.
Erbsen, Futter- von 55 — 62½ Sgr., gute Koch- 65 — 67½ Sgr.
Gerste, Futter- 102 — 110℔ von 34—36/8 Sgr.; feine weiße 112—115 und von 42—45 Sgr. ohne Kauflust.
Hafer: von 32/3—35/36 Sgr.
Spiritus 16½ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter warm, aber bewölkte Luft. Wind N.

Inhaber von **Weizen** hielten heute fest auf Preise, dadurch wurde der Umsatz auf 65 Lasten beschränkt, wofür bewilligt worden ist: für 125/6 ℔ bunt ausgewachsen fl. 367½, besserer fl. 377½, 129/30 ℔ bunt mit Auswuchs fl. 420, 131/2 hellbunt fl. 480, 132/3 ℔ fein bunt gesund fl. 507½, 134/5 ℔ hochbunl alt, etwas besetzt fl. 525.

Von poln. Roggen sind heute 185 Lasten fl. 260 pr 130 ℔ gekauft. Weiße Erbsen brachten fl. 350.

Spiritus heute mit 16½ Rt. bezahlt.

Nach der Börse wurden noch 50 Lasten Weizen 127 ℔ bunt mit Auswuchs fl. 410, 129/30 ℔ desgl. fl. 430 verkauft.

* **Elbing**, 28. Juni. (Original-Bericht der Danziger Zeitung.) Witterung: Sehr schön und warm. Wind: Norden.

Die Zufuhren von Getreide waren ganz geringfügig, die Preise für alle Artikel ziemlich unverändert, mit Ausnahme von Erbsen, die niedriger notirt werden müssen.

Das Schneiden des Rübsen hat begonnen, und dürften in den nächsten Tagen kleine Partieen davon eintreffen.

Bezahlt und anzunehmen ist: **Weizen** mehr oder minder ausgewachsen 117/32℔ 40—68 Sgr., bessere Qualitäten nicht vorgewesen. — **Roggen** gesund, 128/130℔ 45 Sgr. pr 130℔, leichterer gesunder 44 Sgr., kranker 42—43 Sgr. pr 130℔. — **Gerste**, kleine zum Malzen 100/110℔ 32—40 Sgr., Futter- 95/110℔ 28 — 35 Sgr.. — **Hafer** 60/75℔ 29—33½ Sgr.. — **Erbsen** weiße 45—55 Sgr. — **Spiritus** ohne Umsatz, Lieferung im Laufe dieser Woche Rt. 17⅙ geboten.

* **Königsberg**, 28. Juni. Wind NO. + 18° R. — **Weizen** matter, loco hochbunter 128 — 134℔ 75—85 Sgr. B., 130—132 ℔ 80 Sgr. bez., bunter 126—134℔ 70—80 Sgr. B., 125—128℔ 70—75 Sgr. rother 128—134℔ 70—80 Sgr. B., 131—134 ℔ 77—80 Sgr. bez., abfallender 123—126 ℔ 61—66 Sgr. bez. — **Roggen** flau, loco 118—122 ℔ 39—40 Sgr. B., 121—122 ℔ 39—40 Sgr. bez., 123—126 ℔ 42—44 Sgr. B., 123—126℔ 42—43 Sgr. bez., 127—130℔ 45—48 Sgr. B., 127—128 ℔ 44—45 Sgr. bez., Juni 120 ℔ 40 Sgr. B., 39 Sgr. G., 40—40¾ Sgr. regulirt, Juli 40 Sgr. B., 39 Sgr. G., 39⅓ Sgr. bez., August 40 Sgr. B., 39 Sgr. G., September-October 40 Sgr. B., 39 G., 39½—40 Sgr. bez., — **Gerste** loco große 100—115 ℔ 35—45 Sgr. B, kleine 98—108℔ 35—42 Sgr. B. — **Hafer** flau, loco 68—80℔ 30—38 Sgr. B. — **Erbsen** loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., Futter- 55—58 Sgr. B., 56—57 Sgr. bez., — **Bohnen** loco 68—70 Sgr. B.

Wicken ohne Frage. — **Leinsaat** loco feine 112 — 118℔ 72—85 Sgr. B., 111—112 ℔ 71—71⅔ Sgr. bez., mittel 107—112℔ 62—70 Sgr. B., 108—110 ℔ 65—67⅓ Sgr. bez., ord. 100—110 ℔ 50—60 Sgr. B.

Rübsaat loco Winter- 84 Sgr. B., auf Lieferung 80 Sgr.
Kleesaat loco rothe pr ℔ 2½—4½ Sgr. B., weiße 4—7 Sgr. B.
Thymotheum 3—4 Sgr. B.
Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 10 Rt. B.
Rüböl loco pr. Ctr. ohne Faß 10½ Rt. B.
Leinkuchen loco pr. Ctr. 67 Sgr. B.
Rübkuchen loco pr. Ctr. 40 Sgr. B.
Spiritus pro 9600 % Tr. matter, loco ohne Faß 18 Rt. B., 17½ Rt. G., 17¾ Rt. bez., mit Faß 19 Rt. B., 18⅔ G., Juli incl. Faß 19 Rt. B., 18⅔ Rt. G., August 19⅔ B., 19⅓ Rt. G.

Stettin, 28. Juni. (Ostf. Ztg.) Wetter warm, leicht bewölkt. Wind S. Temperatur + 22° R.

An der Börse. **Weizen** unverändert, loco ohne Umsatz, 85 ℔ gelber Vorpomm. pr Juli-August 67 Rt. bez.

Roggen weichend, loco pr 77 ℔ Königsberger 37 Rt. bez., 77 ℔ pr Juni-Juli 36 Rt. bez., pr Juli-August 36½, 36, 35¾ 36 Rt. bez., September-October 37½, 37 Rt. bez. u. B.

Gerste pr 70 ℔ 34 Rt. loco bez.

Hafer ohne Handel.

Rüböl matt, loco 10¼ Rt. bez., Septber.-October 10 Rt. Br., 19⅚ Rt. Gd. October-November 10 Rt. G.

Winterraps September 63 Rt. bez. **Winterrübsen** Septemb. 61 Rt. bez.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 17½, ⅜, ¼, % bez., pr Juni-Juli 17½ % bez., pr Juli-August 17½ % bez. u. Gd., August-September 17 % Br., September-October 15¼ % G.

* **Berlin**, 28. Juni. Wind: Südost. Barometer: 28⁵. Thermometer: 18° +. Witterung heiß.

Weizen loco 40—76 Rt. nach Qualität. — **Roggen** loco 37½ — 39 Rt. gef. nach Qualität, Juni 37 Rt. bez., Juni-Juli 36¾ — 36½ — 37 Rt. bez. und Gd., 37⅛ Br., Juli-August 36¾ — 36½ — 37 Rt. bez. und Gd., 37⅛ Br., August-September 37 — 37¼ Rt. bez. und Gd., 37½ Br., September-October 38—38½ Rt. bez. u. Gd., 38¾ Br. — **Gerste** große 33 — 39 Rt. — **Hafer** loco 32 — 37 Rt., Juni 33—33½ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 30 Rt. bez. u. G., Juli-August 29 Rt. Br., Septbr.-October 27—27¾ Rt. bez.

Rüböl loco 10½ Rt., Juni 10½ Rt., Juni-Juli 10¼ Rt. Br., Juli-August 10¼ Rt. Br., August-September 10¼ Rt. bez. u. Br., September-October 10⅓ — $10\frac{5}{12}$ — 10⅜ Rt. bez., $10\frac{5}{12}$ Br., 10⅓ G., October-November, November-December $10\frac{5}{12}$—10⅜ Rt. bez.

Leinöl loco 10½ Rt., Juni 10¼ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20⅔—20¾ Rt. bez., mit Faß 20⅓—20½ Rt. bez., pr Juni 20¼ — 20½ — 20¼ Rt. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 20¼—20½—20¼ Rt. bez., Br. und G., Juli-August 20¼—20½—20¼ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 21 — $21\frac{1}{12}$ —21 Rt. bez. B. und Gd., September-October 15¾—16—15¾ Rt. bez. und Gd., 15⅞ Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für **Weizenmehl** No. 0. 4¼—$4\frac{7}{12}$, No. 0. und 1. 3⅚ — 4¼ Rt. — **Roggenmehl** No. 0 3⅓—$3\frac{7}{12}$, No. 0. und 1. 2⅚—3¼ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 28. Juni. Wind: N.

Gesegelt:

J. Heidemann,	gute Hoflnung,	Stettin,	Getreide.
M. Smoll,	Tasmania,	Londonderry,	do.
S. Wilkens,	Alberdina,	Amsterdam,	do.
J. Petersen,	tre Söstre,	Kiel,	do.
H. Wellinga,	Catharina,	Newburgh,	Knochen.
M. Koch,	Margaretha,	Leith,	Getreide.
C. Köhler,	Otto u. Olaf,	London,	do.
F. Möller,	Jensina Maria,	do.	do.
B Harkema,	Meiskina,	Antwerpen,	Holz.
C. Nielsen,	Nordlyset,	Bergen,	Getreide.
M. Holm,	Waldemar,	Goole,	do.
J. Evans,	Jaspar,	London,	do.

Den 29. Juni. Wind: N.

T. Lohrmann,	Mercurius,	Drontheim,	Getreide.
C. F. Schmidt,	Ulrike,	Stettin,	do.
J. Böttcher,	Camina,	Grangemouth,	Holz.

Von der Rhede gesegelt:

S. Jacobsen, Broederne.

Im Ankommen: 1 Yacht, 1 Kuff.

Memeler Schiffs-Liste.

Angekommen:

26. Juni. Mentor, Parow, Swinemünde. — Ernst August, Fretwurst, Newport. — Arethusa, Rhetz, Sunderland. — Fury, Muttray, Hull. — Henriette, Weiß, Liverpool.
27. Juni. Memel-Packet (SD.), Trettin, Stettin.

Ausgegangen:

27. Juni. Catrina, Martens, Bremen. — Philippine, Schütt, Stettin. — Wenskapen, Aspgren, Gamle Carleby. — Caroline, Bartels, Newburgh. — Fortuna, Nielsen, Norwegen. — Grietje, Burghont, Harlingen. — Maria, Köpcke, Lynn. — Harmonie, Zegelken, Sunderland. — Kronprinds Frederick, Weber, London. — Brannsberg, Schultz, do.

Schleuse Plenendorf.

Passirt sind: Stromauf:

27. u. 28. Juni. Joh. Jablonski, Danzig, Graudenz. — Ferd. Huhn, do. Neuhof. — Friedr. Arendt, do. do. — Wilh. Rathenau, do. Graudenz. — Carl Koschke, do. Königsberg. — Friedr. Nohloff, do. Warschau. — Ferdinand Weiß, do. Fischau. — Carl Czisniewski, do. Thorn.

28. u. 29. Juni. Robert Rothenbücher, Danzig, Neuhof. — Johann Wisniewski, do. Graudenz. — Florian Tuschinski, do. do. — Joh. Tuschinski, do. Dirschau. — Ludwig Noch, do. do. — Franz Seidowski, do. do. — Frdr. Kossowski, do. Elbing. — Joh. Nuszkowski, do. Graudenz.

Stromab:

27. u. 28. Juni. Jos. Nutkiewicz, Polen, Danzig. — Chaim Rosenblatt, do. do. — Hirsch Gottesdiener, do. do. — Carl Knebel, Graudenz, do. — Carl Barwich, Elbing, do. — Johann Klein, Neuenburg, do. — Carl Göhrke, Kurzebrack, do. — Fr. Kruschitzki, do. do.

28. u. 29. Juni. Andr. Torand, Magdeburg, Danzig. — Chr. Laudon, Culm, do. — Carl Lehmann, Bromberg, do. — Friedr. Bredow, do. do. — Peter Murawski, Fürstenwerder, do. — Johann Strache, Pultusk, do. — Ferd. Mundt, do. do. — Jacob Paulus, Schwetz, do. — Carl Noffal, Plock, do. — Justine Gellert, do. do. — Joh. Neumann, Pultusk, do. — Adam Sans, Neuenburg, do. — Ferd. Schönbeck, do. do. — Aug. Bracklow, Thorn, do. — Joh. Krupp, do. do. — Wilh. Gutsche, do. do. — Franz Schulz, do. do. — Joh. Schirrmacher, Bromberg, do. — Carl Dembitzki, do. do. — Wilh. Albrecht, Wloclawek, do. — Franz Burnitzki, Dirschau, do. — Joh. Poplawski, do. do.

Thorn, den 28. Juni. Wasserstand 5' 3".

Stromab:

Jankel Bursztyn, Buggenhagen, Tykoczyn, Danzig oder Bromberg, 4 Stck. hart. Holz, 3906 Stck. weich. Holz, 4 L. Faßholz.

M. Brzoza, M. Brzoza, Lomza, Danzig, 2219 Stck. weich. Holz, 27 Schock Felgen.

Gottfried Krüger,	L. Lewy,	Pulaw,	Berlin,	66 L.	40 Schfl.	Rogg.
Chr. Graßmann,	J. Taubwurzel,	do.	Danzig.	40	—	do.
W. Budach,	S. Löwenberg,	Kozeniec,	do.	34	47	do.
Derselbe,	Bauerfeind,	Warschau,	do.	3	50	do.
18 Ctr. gesott. Roßhaare, 16 Ctr. Hanf, 3½ Ctr. Guttapercha.						
C. Grüttke,	M. Fajans,	Iwangorod,	Berl. o. Danz.	61	10	do.
2 L. Erbsen, 66 Ctr. Hanf.						
M. Gorecki,	M. Danziger,	Wyszogrod,	Danzig,	21	5	Weiz.
C. Ziehm,	Ferd. Kleczewski,	do.	do.	41	—	Rogg.
H. Kunkel,	Ch. Zysmann,	Zakroczin,	do.	25	—	do.
W. Böhlke,	H. Biezouer,	do.	do.	20	—	do.
H. Böhlke,	N. Braf,	do.	do.	25	26	do.
Ferd. Lehmann,	A. Braumann,	Pulaw,	do.	25	36	do.
				13	29	Erbs.
A. Lehmann,	L. Lewy,	do.	do.	33	20	Rogg.
W. Marx,	A. Brockmann,	do.	do.	37	—	do.
A. Schäfer,	S Löwenberg,	Kozeniec,	do.	42	29	do.
W. Schubert,	H. Meyer,	Pulaw,	do.	35	25	do.
E. Block,	J. Wertheim,	do.	do.	41	55	do.

Aschenheim, Osterode, Elbing u. Mewe 4224 Stck. weich. Holz.

Abr. Frydmann, Ab. Fischbein, Brensczyk, Danzig, 1 Stck. hart. Holz, 1020 Stck. weich. Holz.

A. Ackermann,	Szol Szistakowski,	Bresczlitewski,	Dzg.	29	6	Rogg.
M Lippig u. G. Schreiber,	H. Meyer,	Neuhoff u. Klimczyce,	Stettin,	42	41	do.
M. Wessolowski,	D. Glikmann,	Warschau,	Bromb.	20	—	do.
				41	—	Erbs.
J. Ewald,	S. Pasternak,	Mniszew,	Danzig,	41	30	Rogg.
J. Brumm,	J. Taubwurzel,	Warschau,	Bromb.	18	—	do.
C. Golisch,	Gebr. Casper,	do.	Berlin,	2	—	do.
				22	—	Hafer.
G. Hahn,	A. Abramson,	Pulaw,	Danzig,	39	—	Rogg.
W. Rapsch,	A. Braumann,	do.	do.	52	—	do.

Summa 21 L. 5 Schfl. Weizen, 777 L. 56 Schfl. Roggen, 16 L. 10 Schfl. Erbsen, — L. — Schfl. Leins.

Fonds-Börse.

Berlin, 28. Juni

Berlin-Anh.E.-A. 93½ B. 92½ G.	Staatsanl. 56 88¾ B. 88¼ G
Berlin-Hamb. — B. 89 G.	do. 53 — B. 80 G.
Berlin Potsd.-Mgd 100½ B. 99½ G	Staatsschuldsch. 75¼ B. 74¾ G.
Berlin-Stett. 88½ B. 87½ G.	Staats-Pr.-Anl. — B. 105 G.
do. Pr.-Obl. — B 88¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 73¾ G
do. II. Em. 75 B. 74½ G.	Pommersche 3½ % do. 80¾ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4% — B. — G.
do. Litt. B. 95½ B. 94½ G.	do. do. neue, — B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 106½ B. — G.	Westpr. do. 3½ % — B. 70¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 94½ G.	do. 4 % 78 B. 77½ G.
do. 6. A. — B. 100 G.	Pomm. Rentenbr. — B. 82 G.
Russ. v. Rothschild 5% £ — B 100 G	Posensche do. 79¾ B. 79¼ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 75½ B. 74½ G.	Preuss. do. — B. 80¼ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 80¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 116½ B. 115½ G
do. Litt. B. 200 fl. — B. — G.	Danziger Privatb. — B. 69¼ G
Pfdbr. i. S.-R. 82¼ B. 81¼ G.	Königsberger do. — B. 69 G.
Part.-Obl. 500 fl. 81 B. 80 G.	Posener do. — B. 61 G.
Freiw. Anl. 88¾ B. 88¼ G.	Disc.-Comm.-Anth. 71¾ B. 70¾ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 88¾ B. 88¼ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rℳ. 108⅞ B. 108⅜ G

Wechsel-Cours vom 28. Juni. Amsterdam kurz 141⅛ B., 140⅞ G., do. do. 2 Mon. 140⅜ B., 140⅛ G. Hamburg kurz 149¾ B., 149½ G., do. do. 2 Mon. 149⅜ B., 149⅛ G. London 3 Mon. 6,15¾ B. 6,15½ G. Paris 2 Mon. $78\frac{1}{12}$ B., $78\frac{11}{12}$ G. Wien, österreichische Währ., 8 Tage 68⅝ B., 67⅜ G. Petersburg 3 Woch. $92\frac{1}{6}$ B., 91⅞ G.

Bekanntmachung.

Der hier aus Berlin eingegangene Antrag auf Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre **der Danziger Privat-Actien-Bank**, Behufs Berathung über die Auflösung der Gesellschaft, veranlaßt die unterzeichneten Actionäre hiermit zu erklären, daß sie der Agitation der Antragsteller ferne stehen, dieselbe vielmehr entschieden mißbilligen und Alles anwenden werden, um das Institut unserem Platze zu erhalten.

Das reelle Bedürfniß, welches den Danziger Handelsstand veranlaßte, die Bank ins Leben zu rufen, ist nach wie vor vorhanden; die Bank hat bisher Alles geleistet, was von derselben nur zu erwarten war, sie hat sich thätig und nützlich für die ihr durch das Statut vorgezeichneten Zwecke, „den Handel und die Gewerbe zu unterstützen, zu fördern und zu beleben, den Geldumlauf zu vermitteln und das Kapital nutzbar zu machen," bewiesen; sie hat ferner eine allen billigen Erwartungen entsprechende Rentabilität erzielt.

Es kann daher der augenblicklich niedrige Coursstand der Actien — gegenüber einem ungeschmälerten Grundcapital — uns nicht verleiten, Auflösungsbestrebungen auswärtiger Actionäre, die den Interessen unseres Platzes ferne stehen, zu unterstützen; vielmehr sind wir entschlossen, denselben in der General-Versammlung vom 6. Juli cr. entgegen zu treten.

Danzig, im Juni 1859.

M. M. Normann.
J. Paleske.
B. Haußmann.
S. Köhne.
Herrm. Bertram.
F. Bernstein.
L. Biber.
H. Brinckman.
Peter Collas u. Co.
R. Damme.
J. L. Engel
A. Fischer sen.
Ed. Haaselau.
M. Henkler.
Marcus Goldstein.
Samuel S. Hirsch.
Hendr. Soermans u. Soon.
Th. Bischoff.
C. F. Saltzmann.
J. H. L. Brandt.
Otto Hundt.
J. W. Italiäner.
M. Köhne.
M. Münsterberg.
L. F. Lojewski.
A. Lotzin.
A. Norden u. Co.
Alex. Olschewski.
Herrm. Pape.
J. T. Gertz.
F. G. Reinhold.
F. Rottenburg.
G. F. Focking.
B. Rosenstein.
S. L. A. Hepner.
Pelschow u. Co.
Th. Schirrmacher.
F. Schönemann.
R. Steimmig.
J. Stoddart.
C. Schmidt.
A. J. Wendt.
Carl H. Zimmermann.
Ferdinand Prowe.
F. A. J. Jüncke.
Phil. Kliewer
C. Röpell. [4362]

Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 29. Juni.

J. Neumann. Musikalische Abendunterhaltung der Sängergesellschaft Nathan.

Angekommene Fremde.

vom 29. Juni:

Englisches Haus: Oberstlieut. Wolff a. Berlin, Rechnungsr. Kornmesser u. Gem. a. Königsberg, Gutsb. Hepner a. Jantowo, Assek.-Insp. Woyke a. Elberfeld, Zimmermstr. Krause u. Kaufl. Philipsthal u Seligsohn a. Marienwerder, Glanz a. Elberfeld, Lucas a. Berlin, Oec.-Comm. Waas a. Neustadt, Frau Rent. Waas a. Elbing.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Schause a. Braunschweig, Burmann a. Bremen, Waldschmidt a. Mainz, Hagen a. Stettin. R.-Gutsb. Reuter a. Marienthal, Gutsb. Reuthner a. Zoppot.

Hotel de Thorn: Kaufm. Buchsbaum a. Fürth, Rent. Arnold a. Fahrwasser, Frau Rent. v. Winkler u. Tochter a. Braunsberg.

Schmelzer's Hotel: Control. Lark a. Königsberg, R. Gutsb. Heyn a. Schurow. Kaufm. Eichmann a. Berlin, Archit. Stern a. Hamburg, Rent. Marsmann a. Leipzig.

Reichhold's Hotel: Kaufm. Przyiemski a. Bromberg, Insp. Berringer a. Breslau, Buchhalt. Foß a. Saalfeld.

Hotel zum Preussischen Hofe: R.-Gutsbes. Schlieven u. Fam. a. Magdeburg, Kaufl. Wolff a. Berent, Fischer a. Bischofswerder, Hirschberg a. Graudenz, Both a. Mainz.

Hôtel d'Oliva: R.-Gutsb. Dan u. Gem. a. Neustadt, Kaufm. Lindner a. Berlin, Lieut. Schmidt a. Thorn, Frau Baumstr. Volkmann u. Tochter a. Neustadt, Port.-Fähnr. v. Schweinitz a. Berlin, Lehrer Legien u. Sohn a. Krockow.

Deutsches Haus: Kaufl. Knopf a. Schwetz, Leubacher a. Breslau.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.